Krank sein und zu Hause bleiben - ohne Stress, ohne schlechtes Gewissen : das Projekt AN-NA der Spitex Luzern

Autor(en): **Spring, Kathrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krank sein und zu Hause bleiben – ohne Stress, ohne schlechtes Gewissen

Das Projekt AN-NA der Spitex Luzern

Um krankheitsbedingte Ausfälle und kurzfristige Engpässe auszugleichen, hat die Spitex Luzern ein ausgeklügeltes Angebot- und Nachfrage-Konzept entwickelt – zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden und der Kundschaft.

ks Martina Brand von der Spitex Luzern schildert – stellvertretend – das Dilemma vieler Spitex-Mitarbeitenden: «Triefende Nase und starke Halsschmerzen schon am Abend, trotzdem will ich die Nacht noch abwarten, um am Morgen zu entscheiden, ob ich arbeiten kann oder nicht. Wie krank muss ich sein, damit ich im Bett bleiben darf? Ich stelle mir die Konsequenzen für das Team vor, wenn ich nicht bei der Arbeit erscheine, und weiss gleichzeitig, dass es eine Zumutung und Gefährdung für meine Kolleginnen und die Kundschaft sein kann, wenn ich in diesem Zustand arbeiten gehe.» So war es früher. «Jetzt, mit dem AN-NA Konzept», fährt Martina Brand fort, «warte ich ohne Stress bis am Morgen und wenn ich mich noch nicht besser fühle, rufe ich um 6.00 Uhr den Nachtdienst an und melde mich krank. Erleichtert, dass nun die verantwortliche Person das Nötige unternimmt, falle ich zurück ins Bett und bin froh, nur noch Verantwortung für mich und mein Gesund-Werden übernehmen zu müssen.»

Dreierteam springt ein

Spitex Luzern besteht aus sechs Filialen in der Stadt Luzern mit 145 Mitarbeitenden, die sich in 73 Vollzeitstellen teilen. Das AN-NA Konzept basiert auf einem Team von drei Mitarbeiterinnen, die einerseits Angebote (AN) für bestimmte Zeiteinheiten zur Aushilfe in den Filialen machen (z. B. wenn kurzfristig sehr viele Anmeldungen eingehen) und andererseits die Nachfrage (NA) bei Ausfällen (z. B. Krankheit oder Krankheit des eigenen Kindes) abdecken.

Eine der drei Mitarbeiterinnen hat jeden Morgen Pikettdienst. Meldet sich jemand krank, wird diese Mitarbeiterin zu Hause angerufen und geht in das entsprechende Team aushelfen. Gibt es keinen solchen Ausfall, nimmt die Mitarbeiterin ihre Tätigkeit im Büro als Fachdienstmitarbeiterin auf. Die AN-NA Mitarbeiterinnen sind mit ihren 190 Stellenprozenten u.a. verantwortlich für die gesamtbetriebliche Materialbestellung, Wundberatung, betriebsinterne Schulungen und die Gesundheitsvorsorge des Betriebs.

Am Wochenende steht jeweils eine Mitarbeiterin aus den Pflegeteams zur Verfügung, die von 6.00 bis 8.00 Uhr abrufbereit ist. Meldet sich bis zu diesem Zeitpunkt niemand krank, kann diese Person frei über den Tag verfügen. Für die zwei Stunden Pikett wird sie entschädigt.

Entlastung für alle

Aus der zweijährigen Erfahrung mit dem Konzept zieht Martina Brand eine durchwegs positive Bilanz: «Das schwierige Umplanen, die Betroffenen über verspätete Einsatzzeiten informieren, übervolle Arbeitsprogramme, Stress und das Vertrösten der Klientinnen und Klienten, morgen oder übermorgen wieder mehr Zeit zu haben – all das entfällt. Das Konzept bringt für alle Beteiligten nur Vorteile: Die Mitarbeitenden werden im Krankheitsfall psychisch entlastet und fühlen sich ernst genommen, und das Gleiche gilt für Klientinnen und Klienten, die verschont werden von unangenehmen Verspätungen und Vertröstungen.»

Zufriedenheit des Personals

Das AN-NA Konzept der Spitex Luzern entspricht der Norm 2.10 im Leitfaden «Qualität in der Spitex» des Spitex Verbandes Schweiz: «Die Zufriedenheit des Personal wird angestrebt und evaluiert. Die vorgesetzte Stelle nimmt im Rahmen des Arbeitsvertrages Rücksicht auf die private Situation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.»

Aufwertung der Pflege und der Spitex

am Arbeitsplatz, in der Politik und in den Medien

«Irchel-Tagung» der SGGP
am 16. Oktober 2001
an der Universität Zürich-Irchel

Themen:
- Aufwertung der Pflege und der Spitex
- Schnittstelle Spital/Spitex
- Temporäre Pflegeinstitution
- NOPS (Gesundheitsregionen)
- Disease Management

Ausführliches Programm bei:
Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP
Haldenweg 10 A, 3074 Muri
Tel. 031 952 66 55
E-Mail: info@sggp.ch
Website: www.sggp.ch